

II-2504 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER
BUNDESMINISTER
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 1991 06 20
1012, Stubenring 1

Z1.10.930/54-IA10/91

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Mag. Haupt und
Kollegen, Nr. 920/J vom 22. April 1991
betreffend Zukunft der Pferdezucht und
Pferdehaltung in Österreich

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz Fischer
Parlament
1017 W i e n

967/AB
1991 -06- 21
zu 920 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Haupt und Kollegen haben am
22. April 1991 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage
mit der Nr. 920/J gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Ab wann läuft die Bundesausbildung zum "Pferdewirt" aus ?
2. Wie hoch waren die jährlichen Bundesausgaben für diese Aus-
bildung ?
3. Wurden in Ihrem Ressort Berechnungen angestellt, wie hoch die
Ausgaben für neun zu errichtende Landes-Ausbildungsstellen pro
Jahr sein werden ?
4. Welche der 1990 noch bestehenden 22 Deckstationen sollen 1991
und 1992 geschlossen oder umgewandelt werden ?

- 2 -

5. Welche konkreten Änderungen sind für die Deckstation Döbriach bei Radenthein vorgesehen ?
6. Wie lautet insbesondere für den Bezirk Spittal an der Drau der Einsatzplan für die Beschickung mit Hengsten im Jahre 1991 ?
7. Wer garantiert nach der Umwandlung der Deckstation den Pferdezüchtern die Decksicherheit ?
8. Wurden in Ihrem Ressort Berechnungen angestellt, wie hoch die jährlichen Ausgaben für neun Landes-Deckstationen sein werden ?
9. Gibt es in Ihrem Ressort Expertisen über die Auswirkungen der Verländerung auf die Zuchtqualität ?
10. Gibt es in Ihrem Ressort Expertisen über die Auswirkung der Restriktionsmaßnahmen auf die österreichische Pferdezucht und Pferdehaltung ?
11. Wie hoch waren die jährlichen Bundesaussgaben für die Deckstation Döbriach ?
12. Verfügt Ihr Ressort über Unterlagen, wieviele Zuchtpferde, Reitpferde und Nutzpferde 1990 aus welchen Herkunftsländern importiert wurden ?
13. Ist Ihrem Ressort bekannt, daß Pferdeimporte aus der BRD zu Preisen erfolgten, die wesentlich unter den BRD-Inlandspreisen lagen ?
14. Gibt es in Ihrem Ressort Expertisen über den Einfluß dieser Pferdeimporte auf die österreichische Pferdezucht und Pferdehaltung ?
15. Wann werden die in Aussicht gestellten Prämien für die Mutterstutenhaltung für 1991 an die Pferdehalter ausgezahlt ?

- 3 -

16. Gibt es schon Richtlinien und Fristen für das Ansuchen um diese Förderung ?
17. Ist die Höhe dieser Förderung nach Auffassung Ihres Ressorts geeignet, die Nachteile der Umstrukturierung auszugleichen ?
18. Welche Maßnahmen plant Ihr Ressort, um Alm- und Weidebesitzern die voraussichtlich eintretende geringere Pferdebeschickung und die damit verbundenen Ausfälle an Alpungsgebühren auszugleichen ?
19. Gibt es Berechnungen, welche Kosten dem Bund durch die Überlassung der in Bundesbesitz befindlichen Hengste an private Hengsthalter anfallen werden ?
20. Wie ist die Haftung für Unfälle und Zwischenfälle mit in Bundesbesitz befindlichen Hengsten bei privaten Hengsthaltern geregelt ?"

Diese Anfrage beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zu den Fragen 1 und 2:

Zunächst ist festzustellen, daß es bisher in ganz Österreich und selbstverständlich auch an der Bundesanstalt für Pferdezucht keine Ausbildungsmöglichkeit zum Pferdewirt gab. Im Bundesgesetz vom 17.5.1990 (BGBl.Nr. 298/1990) ist die Berufsausbildung in der Pferdewirtschaft vorgesehen. Die entsprechenden Ausführungsgesetze der Länder fehlen jedoch noch. Über einen Schulversuch Fachrichtung Landwirtschaft, Sonderform "Pferdewirtschaft" werden Gespräche geführt.

- 4 -

Zu Frage 3:

Es wurden und werden keine derartigen Berechnungen für Landes-Ausbildungsstellen angestellt, da die Vollziehung des landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulwesens in den Aufgabenbereich der Länder fällt.

Zu Frage 4:

1991 wurde die staatliche Deckstation Matri am Brenner (Tirol) umgewandelt. Die drei Staatshengste wurden in Privatpflege gegeben. Die Umwandlung der staatlichen Deckstationen soll in den nächsten Jahren im Einvernehmen mit den jeweiligen Landespferdezuchtverbänden konsequent und in verstärktem Ausmaße fortgesetzt werden.

Zu Frage 5:

Die staatliche Deckstation Döbriach soll 1992 umgewandelt werden. Die Staatshengste (2 Noriker und 1 Haflinger) werden zu Züchtern in Privatpflege gegeben.

Zu Frage 6:

Im Bezirk Spittal / Drau gibt es 1991 3 staatliche Deckstationen

Döbriach: 2 Noriker- und 1 Haflingerdeckhengst

Eisentratten: 3 Noriker- und 1 Haflingerhengst

Namlach: 1 Noriker- und 2 Haflingerdeckhengste

In Dellach / Drau, Greifenburg, Irschen, Krieselsdorf und Mallnitz steht jeweils 1 Norikerstaatshengst in Privatpflege.

Neben diesen 15 im Staatsbesitz befindlichen Deckhengsten sind im Bezirk Spittal noch 2 Privathengste im Deckeinsatz:

Oberdrauburg: 1 Araberhengst

Rothenthurn: 1 Warmbluthengst

- 5 -

Zu Frage 7:

Durch die Umstrukturierung wird die Anzahl der Hengste nicht verringert. Für geeignete Privatpfleger hat der zuständige Landespferdezuchtverband zu sorgen. Der Staat stellt dem Privatpfleger den Hengst zur Verfügung. Der Pfleger trägt die Kosten für Haltung und Pflege inklusive Tierarztkosten. Der Staat zahlt dafür die Halteprämie von derzeit S 12.500,-- pro Hengst und Jahr. Außerdem vereinbart der Privatpfleger das Deckgeld (pro Belegung S 544,50 für Noriker und Haflingerstuten und S 1.573,-- für Warmblutstuten). In Zukunft werden für die Stutenbesitzer zumindest in gleicher Erreichbarkeit Hengste zur Verfügung stehen.

Zu Frage 8:

Dem ho. Ressort ist nicht bekannt, inwieweit die Länder die Errichtung von Landes-Deckstationen planen. Es wurden daher keine derartigen Berechnungen angestellt.

Zu Frage 9:

Nein.

Zu Frage 10:

Von Restriktionsmaßnahmen kann nicht gesprochen werden. Die seit einigen Jahren in Gang befindliche Umstrukturierung des Deckstellennetzes bringt keinen Nachteil für die österreichische Pferdezucht, wie nachfolgende Tabelle zeigt:

Pferdebestand 1985: 44.868

Pferdebestand 1990: 49.270 (Zunahme 9,8 %)

Belegte Stuten insgesamt 1985: 9.007

Belegte Stuten insgesamt 1990: 10.062 (+ 11,7 %)

Anzahl der Staatshengste 1985: 237

Anzahl der Staatshengste 1990: 247 (+ 4,2 %)

- 6 -

Zu Frage 11:

Die jährlichen Bundesaussgaben für die Deckstation Döbriach betragen in den letzten Jahren durchschnittlich S 75.000,--. Darin sind enthalten: Futterkosten, Hufschmied, Beschällokalmitte, Personalkosten etc.

Dazu ist jedoch zu sagen, daß diese Kosten nur den Aufwand für den ca. 100 tägigen Aufenthalt der Pferde in Döbriach umfassen, die Pferde jedoch auch die restlichen 265 Tage im Jahr von Bediensteten des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Stadl Paura versorgt und betreut werden müssen. Die insgesamt dabei anfallenden Kosten liegen um ein Vielfaches höher als bei Betreuung der Pferde in Privatpflege.

Zu Frage 12:

Importpferde 1990:

Zuchtpferde: insgesamt 75, davon

EG: 55 (BRD 45)

EFTA: 1

Osteuropa: 19 (Ungarn 11)

Schlachtpferde: insgesamt 55 (alle aus Polen)

Anderer Pferde: insgesamt 1717 davon

EG: 704 (BRD 385, Italien 32, NL 218, GB 17, Irland 33 der Rest stammt aus anderen EG-Staaten)

EFTA: 61

Osteuropa: 893 (DDR 24, Polen 108, CSRF 577, Ungarn 184)

Jugoslawien: 46

Zu Frage 13:

1990 wurden aus der BRD 45 reinrassige Zuchtpferde im Gesamtwert von S 1,154.000,-- importiert (Ø S 25.644,--).

Nutzpferdeimport 1990 aus der BRD 385 Stück im Gesamtwert von S 9,940.000,-- (Ø S 25.820,--).

- 7 -

Zu Frage 14:

Nein. Diese hohen Pferdeimportzahlen belegen die zunehmende Bedeutung des Pferdes in der Freizeitgesellschaft. Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft werden alle Anstrengungen der Pferdezuchtverbände zur Qualitätsverbesserung und Imagepflege sowie des Marketings unterstützt, um diesen Bedarf zumindest teilweise durch die Inlandsproduktion zu decken.

Zu den Fragen 15 und 16:

Seitens des ho. Ressorts wurden Richtlinien für die Gewährung einer Mutterstutenprämie erarbeitet. Eine Verlautbarung ist erst nach der Herstellung des Einvernehmens mit dem Bundesministerium für Finanzen möglich. Dieses ist zur Zeit nicht gegeben.

Zu Frage 17:

Durch die Umstrukturierung des staatlichen Deckstellennetzes werden keine Nachteile für die Pferdezucht erwartet.

Zu Frage 18:

Aufgrund des gestiegenen Pferdebestandes, Zunahme der Belegungen und auch aufgrund der Mutterstutenprämie würde eher mit einer höheren Bestoßung der Alm- und Weideflächen zu rechnen sein.

Zu Frage 19:

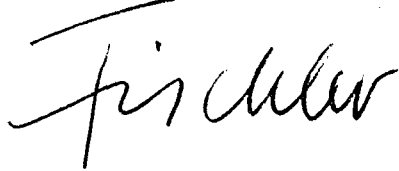
Durch die Überlassung der im Bundesbesitz befindlichen Hengste an private Hengsthalter kommt es - wie bereits in Frage 11 ausgeführt wurde - zu Einsparungen, nicht jedoch zu erhöhten Kosten seitens des Bundes.

- 8 -

Zu Frage 20:

Haftungsfragen sind durch den Haltevertrag geregelt (Zl. 29.041/37-IIC13/89, Punkt XII Rechtsfolgen).

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fischer', written in a cursive style.